

Automobilindustrie: Komplexe Oberflächen mit Schutzfolie beziehen Vom Mammutjob zum Zwei-Minuten-Takt mit Foilpuller

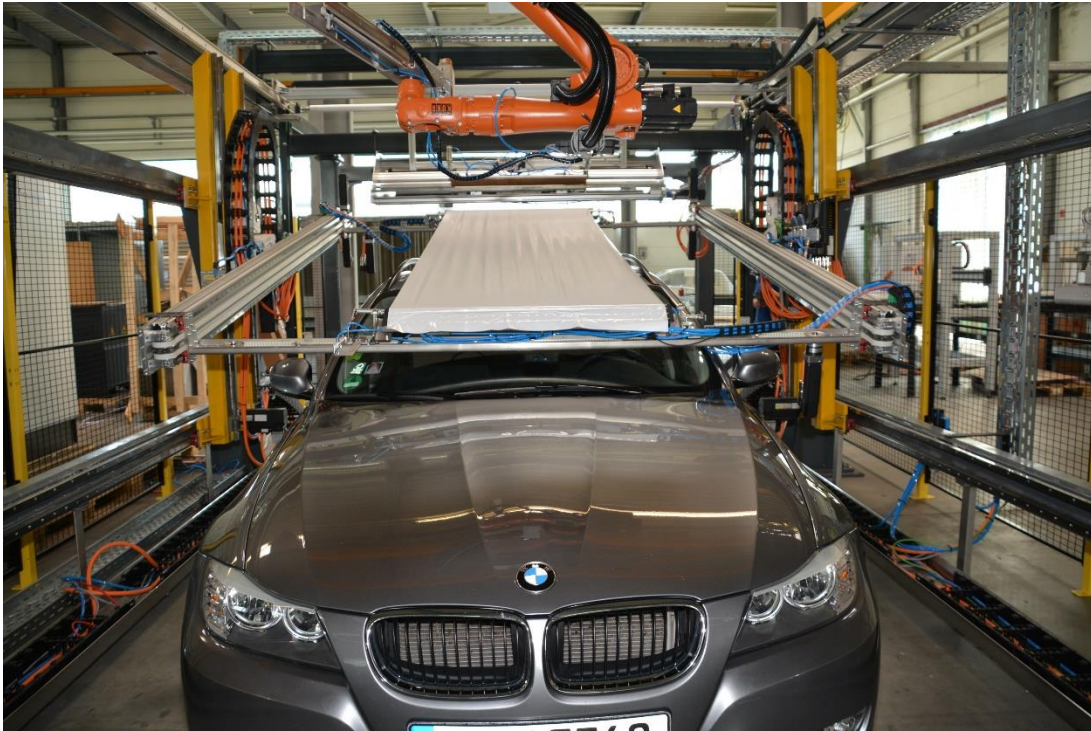
Bobingen, 23. März 2018 – Nach Einführung eines patentierten Verfahrens zum automatisierten Abziehen von Schutzfolien erweitert Foilpuller nun sein Anlagenkonzept um das Aufbringen der Folien. In beiden Fällen verringert sich der Arbeitsaufwand erheblich, da die Anlagen mühsame manuelle Arbeiten überflüssig machen und reibungslos in bestehende Fertigungsabläufe integriert werden können. Es müssen deutlich weniger Mitarbeiter für die körperlich anstrengenden Arbeiten eingesetzt werden, und die Abläufe sind fehlerfrei. „Die Automobilindustrie steht unter hohem Kostendruck, und immer mehr Fahrzeuge müssen für den Transport foliert werden. Unsere Anlage bietet die Chance, Prozesse noch weiter zu automatisieren und Kosten sowie Zeit einzusparen“, so Stefan Ammer, Geschäftsführender Gesellschafter des Bobinger Schutzfolienspezialisten. Im Idealfall kann die Anlage ein Fahrzeug in zwei Minuten folieren.

Oberflächenschutz ist vor allem ein Thema für die Automobilindustrie. Der Oberflächenschutz für die Fahrzeuge wird sowohl Inline als auch losgelöst von der Produktionslinie aufgebracht. Bis zu vier Mitarbeiter sind im Einsatz, um die Folie aufzulegen und um Blasen sowie Falten mit einem Handraket zu beseitigen. Foilpuller reduziert den Aufwand deutlich: Mit Hilfe eines verfahrbaren Rahmens wird die Folie über dem Fahrzeug aufgespannt. Ein auf einem Portal installierter Roboter drückt sie mit einem Rakelwerkzeug sukzessive auf die Fläche. Lediglich der Zuschnitt des überstehenden Folienmaterials wird manuell durchgeführt. Einsetzbar ist das Verfahren für sämtliche komplexe Oberflächen und wechselnde Fahrzeugtypen, im stationären Offline-Betrieb oder integriert in die Fertigungslinie. Das Minimum an Bearbeitungszeit – zwei Minuten – lässt sich erreichen, wenn die Anlage mit zwei Robotern ausgestattet ist und das Fahrzeug auf einem Band durch die Anlage bewegt wird.

Bewährtes Konzept in beide Richtungen:

Folien abziehen und aufbringen – je nach Bedarf.

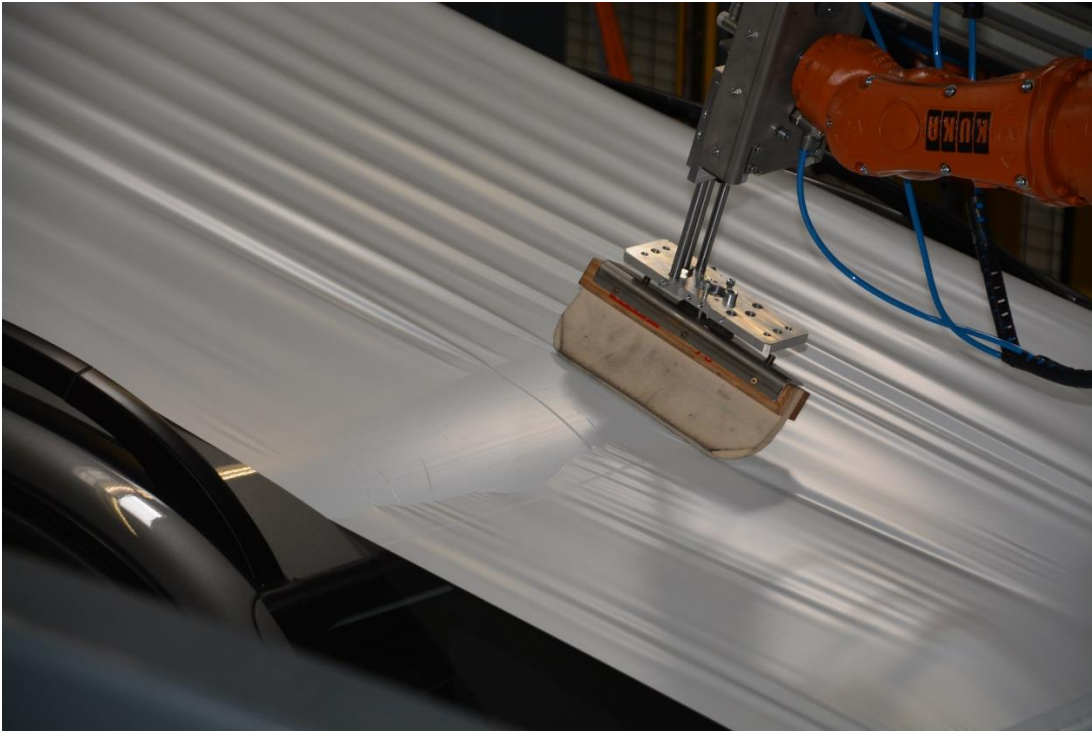
Auch im Bereich Maschinen- und Anlagenbau, konkret für Anbieter von Bearbeitungszentren, bringt der automatische Folienabzug ein noch höheres Level an Automatisierung. Das Verfahren beherrscht alle Oberflächen und Größen, Platinen, Tiefziehteile sowie gekantete Teile und lässt sich in der Großserienfertigung mit Taktzeiten von unter einer Sekunde ebenso einsetzen wie in einer Just-in-Time-Bereitstellung von Bauteilen mit Losgröße 1. Um die gewünschten Ergebnisse zu erzielen, setzt Foilpuller von A bis Z auf hochwertige Komponenten. „Wir haben bereits verschiedenste Projekte erfolgreich umgesetzt, beispielsweise in der Blech- oder Kunststoffverarbeitung oder auch im Bereich Weiße Ware. Die Automobilindustrie ist ein weiterer wichtiger Markt, der nun von der Erweiterung unserer Anlage um das Aufbringen von Schutzfolie profitieren kann“, stellt Stefan Ammer fest.



Mit der Pilotanlage von Foilpuller lassen sich Schutzfolien automatisiert auf Karosserien aufbringen. (Foto: Roßmann)



Die Pilotanlage verfügt über zwei verfahrbare Rahmen zum Aufspannen der Folie und ist damit für die Integration eines weiteren Roboters zur Verkürzung der Bearbeitungszeit vorbereitet. (Foto: Roßmann)



Ein robotergeführter Rakel drückt die Folie an die Karosserie und streicht Blasen und Falten heraus, wobei der Rahmen die Folie in der optimalen Bearbeitungsposition hält. (Foto: Roßmann)



Das Ergebnis: Foliierte Karosserieteile mit wenig Aufwand umgesetzt. (Foto: Roßmann)

Kurzprofil

Hinter Foilpuller steht ein starker Player: Ammer Systemtechnik, ein global agierender Anbieter von Automatisierungs- und Verfahrenstechnik für die Automobilindustrie. Gegründet 2013, adressiert das Bobinger Unternehmen mit seinen Anlagen zur Bearbeitung von Schutzfolien die Bereiche Materialverarbeitung, fertige Industrie, Zulieferer sowie Anlagen- und Maschinenbau. Ob große Bauteile oder komplexe Geometrien, Schutzfolien lassen sich effizient und sicher aufbringen, (vor-)schneiden und/oder abziehen. Die reibungslose Integration in bestehende Fertigungsprozesse hat sich bereits in verschiedensten Projekten bewährt.

Eine intensive Kundenbetreuung ist möglich durch die erfahrene Unternehmensleitung, bestehend aus Stefan Ammer, geschäftsführender Gesellschafter, Projektleiter Mechanik Armin Kätzel und Projektleiter Elektrotechnik Stefan Bestler, sowie das große Team von Ammer Systemtechnik, welches bei Bedarf hinzugezogen wird.

Pressekontakt

Alexandra Lachner, Email: kontakt@alexandralachner.de, Telefon: 08241 608 13 19, Mobil: 0171 526 50 17
(Fotos in Originalgröße auf Anfrage erhältlich)